



Kreisverband Braunschweig

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Kreisverband Braunschweig e.V.
Hagenbrücke 1-2
38100 Braunschweig
braunschweig@vcd.org
www.vcd.org/braunschweig

VCD Braunschweig e.V. | Hagenbrücke 1-2 | 38100 Braunschweig

Stadt Braunschweig
Fachbereich Tiefbau und Verkehr

per E-Mail an: verkehrsplanung@braunschweig.de

Braunschweig, der 28.05.2023

Stellungnahme zur Variantenuntersuchung „Bahnübergang Grünewaldstraße“

Der VCD Braunschweig begrüßt die Bemühungen der Stadt Braunschweig und des Regionalverbands Großraum Braunschweig zur Planung einer Über- oder Unterführung als Ersatz für den Bahnübergang Grünewaldstraße.

Der VCD Braunschweig spricht sich für Variante 1 als weiterzuerfolgende Vorzugsvariante aus, da die Hauptverkehrsrichtungen am Knotenpunkt jeweils entlang des Ringgleiswegs und der Grünewaldstraße liegen. In dieser Variante wird den Bedürfnissen des Fuß- und Radverkehrs in beiden Hauptrichtungen vollumfänglich entsprochen. Wir begrüßen die klare Trennung von Fuß- und Radverkehr in der Unterführung, sowie die vorgesehenen Breiten. Auch die Anschlüsse sowohl an die bestehenden Verkehrswege als auch an die neue Fußwegeverbindung zum Bahnhof sind gut gelöst.

In der geplanten Rampe vom Ringgleisweg zur Unterführung sehen wir ein Gefahrenpotential. Durch fehlende Sichtbeziehungen zwischen den beiden Richtungen und der, durch das Gefälle bedingten, höheren Geschwindigkeit der Radfahrenden können gefährliche Situationen entstehen. Unser Vorschlag ist ein Verzicht auf die Rampe. Radfahrende und zu Fuß Gehende, die den Hauptrichtungen folgen wollen, können dies auch weiterhin planfrei tun.

Diejenigen, die vom Ringgleisweg auf die Grünewaldstraße, bzw. andersherum, abbiegen möchten, können fast ohne Umweg über die geplante Verbindung auf dem gepflasterten Teil der Grünewaldstraße gelangen. Dazu ist gegebenenfalls ein Umbau des Kopfstein-pflasters im Bereich von Flurstück 337 mit einer barrierefreien Querungsstelle des Radwegs erforderlich. Der Verzicht auf die Rampe hätte das Verschwinden der Gefahrenstelle zur Folge.

Für die Fußgänger*innen würde es nur in wenigen Wegebeziehungen zu Verschlechterungen kommen. Wir schlagen vor, für die nicht mobilitätseingeschränkten Fußgänger eine Treppe einzurichten, die an das Ringgleis anschließt, um auch diese kurze Verbindung zu ermöglichen.

Beim Bau der Unterführung sollte auf CO₂-reduzierte, helle Baumaterialien (z.B. Ökobeton) und eine gute Beleuchtung geachtet werden, um die Schaffung eines Angstraums zu vermeiden. Baumfällungen sollten auf das notwendige Minimum begrenzt werden. Der VCD fordert, dass aufgrund des Wegfalls wertvoller Bäume freiwillig mehr Ausgleichsmaßnahmen erfolgen als gesetzlich vorgeschrieben sind.

Die Variante 0, der Erhalt des Bahnübergangs mit Optimierung der Schließzeiten wird abgelehnt. Der VCD teilt die Sicherheitsbedenken des IfEV und hält die langen Schließzeiten für attraktive Fuß- und Radverkehrsverbindung für nicht zukunftsträchtig – sowohl im Alltags- wie auch im Freizeitverkehr. Ebenso lehnt der VCD die Varianten 3-5, insbesondere aufgrund des massiven Eingriffs in die Natur und auch aus städtebaulichen Gründen, ab. Auch die langen Rampen und hohen Kosten sprechen dagegen. Die Variante 2 wird ebenfalls abgelehnt, da der enge Kurvenradius mit eingeschränkter Sichtachse erhebliche Sicherheitsrisiken in sich birgt.

Der VCD Braunschweig e.V. spricht sich für eine optimierte Variante 1 als weiterzuverfolgende Vorzugsvariante aus.

gez. Frank Tristram und Dr. Hans-Jürgen Voß Vorstandssprecher des VCD Braunschweig e.V.